

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 70, rue de Luxembourg à Esch-sur-Alzette se caractérise comme suit :

Im Rahmen der Modernisierung der Metzschmelz um 1912 ließ die ARBED in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schloss „Berwart“ acht Wohnhäuser für ranghohe Mitarbeiter entlang der Rue de Luxembourg errichten (GAT). Mit der Planung der Gebäude, von denen vier als Einzelwohnhäuser und zwei als Doppelwohnhäuser realisiert wurden (BTY), wurden die luxemburgischen Architekten Paul Flesch (1870-1955) und Paul Funck (1875-1939) beauftragt. Anhand erhaltener Baupläne lassen sich die Häuser Nr. 68 (Funck)<sup>1</sup> und 80-82 (Flesch)<sup>2</sup> eindeutig den jeweiligen Architekten zuordnen. Der Rang der jeweiligen Bewohner spiegelte sich dabei sowohl in der jeweiligen Größe der Häuser und Grundstücke als auch in der Architektur und Ausstattung wider (SOK). Zusammen bilden die Häuser 68-82 ein aus historischer Sicht kohärentes architektonisches Ensemble, das auf Initiative eines Bauherrn, der ARBED, errichtet wurde und dessen Gesamtanlage noch heute nachvollziehbar erhalten ist (AUT). Der Rang der ursprünglichen Bewohner wurde durch die jeweilige Entfernung der Häuser zum Schloss markiert (SOK). So befand sich die ehemalige Villa des Hüttendirektors Hubert Hoff (1870-1964), die heutige Nr. 68, in direkter Nachbarschaft zum Schloss, gefolgt von der heutigen Nr. 70, die für den Hochofendirektor Auguste Metz II (1872-1922) errichtet wurde. Das Prestige und der repräsentative Charakter dieses architektonischen Ensembles werden durch eine 1920 von dem französischen Zeichner Georges Peltier angefertigte Zeichnung eindrucksvoll belegt.<sup>3</sup> Die Zeichnung zeigt das Gelände der Escher Hütte, rechts unten im Vordergrund sind die Wohnhäuser abgebildet, in unmittelbarer Nähe zum Schriftzug „Aciéries réunies de Burbach – Eich – Dudelange“, wodurch die besondere Stellung der Bewohner im Unternehmen unterstrichen wird. Wenngleich sich Umfang und Zuschnitt der einzelnen Parzellen im Laufe der Zeit etwas verändert haben, hat sich dieses architektonische Ensemble mit seinen einzelnen Bauwerken und den sie umgebenden Gärten mit üppigem Baumbewuchs als Zeugnis für das Selbstverständnis der ARBED und ihrer Darstellung nach außen erhalten (AUT).

Nördlich an das Grundstück der Villa des Hüttendirektors Hubert Hoff schließt sich die Parzelle an, auf der 1912 eine Villa für den Hochofendirektor Metz errichtet wurde (BTY).<sup>4</sup> Wie die übrigen Häuser des Ensembles liegt die Villa von der Straße zurückversetzt in einem mit Bäumen bestandenen, repräsentativen Garten. Das Gebäude setzt sich aus Keller, Erdgeschoss, erster Etage und Mansarde zusammen. Die Hauptfassade bildet die westlich zur Straße gelegene Seite des Hauses.

---

<sup>1</sup> Funck, Paul, *Projet zu der Wohnung des Herrn Direktor Hoff*, [Bauantrag], Gemeindearchiv Esch-sur-Alzette, 1912.

<sup>2</sup> Flesch, Paul, *Habitation de monsieur l'ingénieur Kipgen*, [Bauantrag], Gemeindearchiv Esch-sur-Alzette, 1912.

<sup>3</sup> Peltier, Georges: *Aciéries réunies de Burbach – Eich – Dudelange. Usine d'Esch-sur-Alzette*, [Zeichnung], 1920.

<sup>4</sup> Architekt, *Projet zur Wohnung des Herrn Aug. Metz*, [Plan], Gemeindearchiv Esch-sur-Alzette, 1912.

Nach Isolierungsarbeiten an der Fassade wurden Elemente der ursprünglichen Gliederung wieder aufgegriffen. Die Hauptfassade gliedert sich in drei Achsen über eine Sockelzone, Erdgeschoss (Hochparterre), erste Etage und Mansarde. Auf der linken Achse ist im Erdgeschoss ein Erker mit Altan in der ersten Etage vorgelagert. Zum Mansardwalmdach schließt die Fassade mit einem mehrfach profilierten Kranzgesims ab.

An der inneren Struktur des Gebäudes haben Umbauten im 20. und 21. Jahrhundert zu einschneidenden Veränderungen geführt. In einer ersten Phase wurden 1957 Veränderungen vor allem im Eingangsbereich vorgenommen und zwei Garagen auf dem Grundstück errichtet.<sup>5</sup> Tiefgreifender haben sich Baumaßnahmen, die im Jahr 2012 und bis 2013 durchgeführt wurden, auf die Struktur des Gebäudes ausgewirkt.<sup>6</sup> Wie die Baupläne des beauftragten Architekturbüros zeigen, wurden in allen Geschossen des Hauses Innenmauern entfernt und Räume zusammengelegt.<sup>7</sup> Des Weiteren wurden an den Nord- und Ostseiten im Erdgeschoss Anbauten vorgenommen.

Die Villa in der Rue de Luxembourg hat sowohl Außen als auch Innen Veränderungen erfahren, durch die weite Teile der historischen Bausubstanz nicht mehr erhalten sind. Dennoch ist die Villa nach wie vor Teil des authentisch überlieferten Ensembles an Kaderwohnungen der ranghohen ARBED-Mitarbeiter. Damit besitzt es nicht nur Zeitzeugencharakter, sondern sollte auch erhalten werden, damit das Ensemble weiterhin nachvollziehbar bestehen bleibt.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität; (GAT) Gattung, (SOK) Sozial- oder Kultusgeschichte; (BTY) Bautypus.

**La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 70, rue de Luxembourg à Esch-sur-Alzette (no cadastral 3152/17771).**

Présent(e)s : Alwin Geimer, André Schoellen, Beryl Bruck, Christina Mayer, Claude Schuman, Guy Thewes, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Michel Pauly, Mathias Fritsch, Patrick Bastin, Paul Ewen, Regis Moes.

Luxembourg, le 4 mai 2022

---

<sup>5</sup> Bürgermeister, [Baugenehmigung], Gemeindecarchiv Esch-sur-Alzette, 08.07.1957.

<sup>6</sup> Bürgermeister, [Baugenehmigung], Gemeindecarchiv Esch-sur-Alzette, 09.01.2012.

<sup>7</sup> Atelier d'Architecture et de Design Jim Clemes SA, [Bauantrag], Gemeindecarchiv Esch-sur-Alzette, 2011.